

Pressemitteilung: Gleichstellungsförderung in der Wissenschaft an der Universität Rostock

Bereits zum dritten Mal konnte sich die Universität Rostock (UR) für das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder qualifizieren. Mit den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung gestellten Mitteln von über 1,1 Millionen Euro werden nun Maßnahmen umgesetzt, die die Gleichstellung in der Wissenschaft an der ältesten Universität im Osteeraum weiter stärken.



v.l.: Annette Meier, Karolin Hansen, Prof. Meike Klettke

Das Professorinnenprogramm zielt darauf ab, die Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem maßgeblich voranzubringen. Noch immer wird Forschungspotenzial verschenkt, weil zu wenig hochqualifizierte Frauen in diesem Bereich arbeiten. „Viele von ihnen verlassen nach dem Abschluss ihres Studiums oder ihrer Promotion die Wissenschaft und gehen in die Industrie oder andere Tätigkeitsfelder“, so Prof. Meike Klettke, Prorektorin für Internationales, Gleichstellung und Vielfaltsmanagement. „Das Professorinnenprogramm bietet uns die Gelegenheit, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Wir werden die eingeworbenen Mittel zur finanziellen Förderung von Wissenschaftlerinnen und den Abbau struktureller Hemmnisse nutzen“, sagt die Prorektorin weiter. Die Maßnahmen umfassen vorerst drei Fonds, aus denen Forscherinnen Zuschüsse zu Sachkosten, die Finanzierung einer studentischen Hilfskraft oder Abschlussstipendien für die Promotion bzw. Habilitation beantragen können. Die erste Ausschreibungsrunde beginnt am 1. Juli 2021.

Für Annette Meier, Gleichstellungsbeauftragte der Uni Rostock, ist klar: „Eine Professorin ist immer noch die Ausnahme. Angesichts der Bildungserfolge von Frauen ist es wenig verständlich, dass an der UR aktuell auf eine weiblich besetzte Professur vier Professoren kommen.“ Die Gründe für den nur zaghaften Wandel sind vielschichtig: „Eine zu geringe Wahrnehmung und Wertschätzung der Forschungsergebnisse von Frauen, unsichere Zukunftsperspektiven und gesamtgesellschaftliche Geschlechtsstereotype spielen eine wichtige Rolle“, führt Annette Meier aus. Insbesondere für Frauen mit Kindern sei die in der Wissenschaft geforderte Mobilität so nur sehr schwer realisierbar.

Die Maßnahmen im Rahmen des Professorinnenprogramm III werden an der Universität Rostock von der Koordinatorin Karolin Hansen begleitet und umgesetzt. Bei Fragen melden Sie sich bitte per E-Mail an karolin.hansen@uni-rostock.de. Weitere Informationen zum Programm, Fördermöglichkeiten und Gleichstellungsaspekten in der Wissenschaft finden Sie auf der [Webseite](#).